

HERMANN VON JHERING, ein deutsch-brasilianischer Naturforscher

KLAUS-JÜRGEN GÖTTING

Abstract: In memory of his 160. birthday and of the 80. anniversary of his death, a brief history of the life of HERMANN VON JHERING, the famous German-Brazilian naturalist, is given.

Unter den deutschen Naturforschern, die wesentliche Beiträge zur Kenntnis von Flora und Fauna auch ferner Kontinente geleistet haben, ragt in besonderer Weise HERMANN VON JHERING hervor, der fast 40 Jahre seines Lebens in Brasilien verbracht und sich dort durch den Aufbau von Forschungseinrichtungen und zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen ein bis heute reichendes Ansehen erworben hat. Für ihn jähren sich 160. Geburtstag und 80. Todestag, er war eines der 14 Ehrenmitglieder in der inzwischen 142-jährigen Geschichte der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft.



Abb. 1: Porträt und Signum von HERMANN VON JHERING 1907

(Quelle: Revista do Museu Paulista; ohne Tafelnummer gekennzeichnet mit „vol. VII, 1907“; diese Tafel ist allerdings im online verfügbaren Exemplar von Band 7 nicht (mehr?) vorhanden).

HERMANN FRIEDRICH ALBRECHT JHERING (häufig auch IHERING, gesprochen Jering) wurde am 9. Oktober 1850 in Kiel geboren. Sein Vater RUDOLF war ein namhafter Jurist, der 1852 bis zu seiner Berufung nach Wien 1868 sein Fach an der Ludoviciana in Gießen vertrat. Die Stadt Gießen hat eine Straße nach ihm benannt. Der Sohn besuchte das Gymnasium in Gießen und immatrikulierte sich am 22. April 1868 an der Universität Gießen für Medizin. Er war beeindruckt von einigen seiner akademi-

schen Lehrer, insbesondere von dem berühmten Zoologen RUDOLF LEUCKART. Mit der Familie wechselte HERMANN nach Wien. Bei Kriegsbeginn 1870 ging er als begeisterter Hesse zu den Musketieren nach Darmstadt, wo er als Unterarzt im Lazarett diente. Nach Kriegsende setzte er sein Studium in Göttingen fort und schloss es am 19. Dezember 1873 mit der Promotion zum Dr. med. ab. Sein eigentlicher Interessenschwerpunkt lag aber auf anderem Gebiet, nämlich der Zoologie und der Geologie. Das Studium dieser Fächer beendete er am 29. Juli 1876 ebenfalls mit einer Promotion. Er assistierte in dieser Zeit am Zoologischen Institut der Universität Göttingen, habilitierte sich noch 1876 in Erlangen und wirkte dort als Privatdozent. Als solcher wechselte er 1878 nach Leipzig.

Zur Lektüre der Gebildeten in damaliger Zeit gehörten u. a. die Berichte von Naturforschern über ihre Reisen in alle Welt. Bei der besonderen Interessenlage von HERMANN VON JHERING können wir annehmen, dass auch er Neugier erweckende Reisebeschreibungen wie die von ALEXANDER VON HUMBOLDT über dessen südamerikanische Reise mit Eifer gelesen hat. Schon als Knabe träumte er davon, Afrikaforscher zu werden. Das war ihm zwar nicht vergönnt, doch entschloss er sich 1880, nach Brasilien zu gehen.

In der von Deutschen gegründeten Siedlung Taquara do Mundo Novo östlich von São Leopoldo/Rio Grande do Sul lässt er sich nieder, praktiziert noch einige Zeit als Arzt, gibt eine deutschsprachige Zeitung in Porto Alegre heraus und widmet sich dann seiner Sammeltätigkeit und biologischen Beobachtungen. Im Brennpunkt seiner Arbeiten stehen zunächst Vogeleier und Vögel, von denen er allein im Gebiet von São Paulo 695 Arten nachweist. Er interessiert sich besonders für paläogeografische Probleme und steht in Briefwechsel mit CHARLES DARWIN. Ab 1883 arbeitet er als „reisender Naturalist“ für das Nationalmuseum in Rio de Janeiro und erwirbt 1886 die nach ihm benannte Doktorinsel im Flussdelta des Camaquã. Er baut ab 1887 das Museum Paulista in São Paulo auf, dessen Direktor er von 1893 bis 1916 wird. In dieser Funktion gibt er die „Revista do Museo Paulista“ heraus. 1909 gründet er eine biologische Station, die heute noch besteht und deren Umgebung eins der ersten Schutzgebiete in Südamerika war: die „Reserva de Paranapiacaba“ (in der Sprache der Einheimischen „Ort, von dem aus man das Meer sieht“) in der Serra do Mar mit ihren berühmt gewordenen Urwäldern (Mata Atlântica). Ein hier gegründetes Labor ist in der Folgezeit ausgebaut worden zu einer „Ökologischen Station Paranapiacaba“, die heute noch aktiv ist und zusammen mit dem Botanischen Institut in São Paulo kürzlich ihres Gründers gedacht hat.

Wegen des Eintritts Brasiliens in den Ersten Weltkrieg muss JHERING 1916 von seinem Amt zurücktreten. In seiner letzten Zeit in Brasilien versucht er erfolglos, in Florianopolis/Santa Catarina ein Museum aufzubauen. 1920 entschließt er sich, nach Deutschland zurückzukehren. Er hat über viele Jahre die Verbindungen, insbesondere nach Gießen, aufrechterhalten und lässt sich, verbittert und weitgehend mittellos, 1924 in Büdingen nieder. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste schlägt die Philosophische Fakultät der Alma Mater Ludoviciana vor, ihn als Honorarprofessor für Paläontologie in den Kollegenkreis aufzunehmen. Mit Urkunde vom 24. Februar 1926 ernennt ihn der Staatspräsident am Hessischen Landesamt für das Bildungswesen zum „Ordentlichen Honorarprofessor“. Für seine Zeit in Gießen hat JHERING noch große Pläne, wie aus seinem Dankesbrief für die Ernennung zum Honorarprofessor vom 8. 3. 1926 hervorgeht. Er legt für das Geologisch-Paläontologische Institut eine Vergleichssammlung von Mollusken an und verspricht, die paläontologische Sammlung dieses Instituts zu organisieren. Doch bleibt ihm nicht mehr viel Zeit. Nach kurzem schwerem Leiden stirbt er in der Nacht vom 23. zum 24. Februar 1930.

Sein Werk ist sehr vielseitig. Außer für die schon erwähnten Vögel interessiert er sich besonders für soziale Insekten (Wespen), für fossile und rezente Muscheln und Schnecken. Mit seinen Arbeiten zur vergleichenden Anatomie und Phylogenie der Mollusken weist er sich als bedeutender Malakozoologe aus (und steht damit in einer Tradition der Gießener Zoologie, vgl. GÖTTING 2006). Er gehörte der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft von 1874 bis zu seinem Tod 1930 an. Für diese Gesellschaft setzte er sich nicht nur als normales Mitglied, sondern auch sehr tatkräftig ein. HAAS schreibt in seinem Nachruf: „Die Deutsche Malakozoologische Gesellschaft verliert mit ihm nicht nur eines ihrer ältesten Mitglieder, sondern auch einen Gönner, dessen tatkräftigen Eingreifen sie vielleicht ihr in der Inflationszeit gefährdetes Weiterbestehen verdankt; sie wird ihren Retter nie vergessen!“ (HAAS 1930: 136). Mehrere Würdigungen, Nachrufe und Schriftenverzeichnisse sind publiziert, an dieser Stelle soll hierauf nicht ausführlich eingegangen werden. Es sei nur noch erwähnt, dass z.B. im Archiv für Mol-

luskenkunde mehrere biographische und bibliographische Hinweise einschließlich Porträt und Autograph abgedruckt sind, unter anderem in den Bänden 53, 62, 97 und in den DMG-Mitt. 1(12). JHERING hat seine Fachbibliothek und Najaden-Sammlung 1926 dem Senckenberg-Museum geschenkt.

Weitreichende Schlüsse zog JHERING mit seinen zoogeographischen Überlegungen. Er vergleicht die Fauna Südamerikas mit der anderer Kontinente und unterstützt die Landbrücken-Hypothese, nach der Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen zwischen den Faunen der Kontinente durch ursprünglich existierende Landverbindungen verursacht sein sollten. Ein weiterer Schwerpunkt sind fossile und rezente Säugetiere und die antarktische Fauna. Aufgrund seiner Beobachtungen hebt er die besondere Bedeutung von Parasiten für die Zoogeographie hervor. Von seinen etwa 310 Veröffentlichungen publiziert er einige mit seinem Sohn RUDOLPHO [= RODOLPHO], darunter 1907 die „Catálogos da Fauna Brasileira“.

Er leistet Pionierarbeit auf vielen Gebieten, im Einzelnen heute in manchen Punkten überholt, doch hat er auf zahlreiche Forscher anregend gewirkt und findet in seiner Zeit viel Anerkennung. 1902 ernennt ihn die American Ornithologists Union zum Corresponding Fellow, 1911 zum Honorary Fellow. Bis zu seinem 70. Geburtstag wird er Mitglied in etwa 30 wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften. Er hat nicht nur zahlreiche noch heute gängige Begriffe der Zoologie eingeführt, sondern ihm zu Ehren sind zahlreiche Gattungen und über 100 Arten von Pflanzen und Tieren benannt worden. Als Beispiele seien hier die folgenden Genera von Tieren genannt:

Iheringascaris PEREIRA 1935 (Spulwürmer, Nematoda),
Iheringella PILSBRY 1893 und † *Iheringia* M. COSSMANN 1899 (beides Muscheln, Bivalvia),
Iheringocantharus M. BERNHAUER 1912 (Kurzflügelkäfer, Insecta),
Iheringia E. D. JONES 1914 (Schmetterlinge, Insecta),
Iheringia E. KEYSERLING 1891 (Spinnen, Chelicerata),
Iheringula O. SARS 1900 (Wasserflöhe, Crustacea),
† *Iheringiella* C. BERG 1898, † *Iheringiana* C. BERG 1898, *Iheringina* F. LAHILLE 1898 (Seeigel, Echinodermata),
Iheringichthys EIGENMANN & NORRIS 1900 (Fische, Teleostei).

Die Ehrungen dieser Art setzen sich bis in die jüngste Zeit fort. Beispielhaft sei hier nur *Iheringinucula* DEL RIO & CAMACHO 1996 (Muscheln, Bivalvia) angeführt. Die nach ihm benannte „Iheringia“ ist eine angesehene Zeitschrift, herausgegeben von der Fundação Zoobotânica do Rio Grande do Sul in Porto Alegre.

Für ihre Unterstützung bei der Zusammenstellung der Daten danke ich Herrn Prof. Dr. JOSÉ W. THOMÉ, Porto Alegre, Frau Universitäts-Archivarin Dr. E.-M. FELSCHOW, Gießen, Frau Universitäts-Bibliothekarin DIONE SERIPIERRI, São Paulo und Herrn Dr. VOLLRATH WIESE, Cismar.

Auswahl biographischer Schriften über HERMANN VON JHERING

- ANONYMUS [?] (1927): Festschrift HERMANN VON JHERING. – Phoenix, Zeitschrift für deutsche Geistesarbeit in Südamerika, **13** (1-2): 1-75, Buenos Aires.
- ANONYMUS (1930): Prof. HERMAN VON IHERING. – Nachruf in: Nature, **125** (3157): 678-679, London.
- ANONYMUS (1930): HERMANN VON IHERING [Nachruf]. – The Auk, **47** (3): 452-453, Portland OR, USA.
- ANONYMUS (1930): HERMANN VON IHERING Nécrologie. – Journal de Conchyliologie, **74**: 81-88; Paris.
- GÖTTING, K.-J. (2006): Malakozologie in Gießen.– Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **76**: 1-26, Frankfurt a. M.

- HAAS, F. (1921): HERMANN VON IHERING. Zu seinem 70. Geburtstage. – Archiv für Molluskenkunde, **53**: 1-6, Taf. 1, Frankfurt a. M.
- HAAS, F. (1930): Nachruf. HERMANN VON IHERING. – Archiv für Molluskenkunde, **62**: 136, Frankfurt a. M.
- IHERING, H. VON (1911): Bibliographia dos trabalhos scientificos do Dr. HERMANN VON IHERING 1872-1911. – Notas preliminares Revista do Museu Paulista **1** (2): 1-39, São Paulo
- IHERING, H. VON (1914): Catálogo de Molusco Cretáceos e Terciarios da colleção do auctor. – Notas Preliminares da Revista do Museu Paulista, **1** (3): 1-148, pls. 1-3, São Paulo.
- IHERING DE AZEVEDO, M. VON (2000): HERMANN VON IHERING. – Boletim Centro Estudos Ornitológicos, **14**: 53-62, São Paulo.
- KOCH, H. (1970): HERMANN VON IHERING, dem brasiliendeutschen Forscher, zum Gedächtnis. – Kulturaustausch, **20** (3): 299-302, Stuttgart.
- MARTIN SILVEIRA LOPES, M. I., KIRIZAWA, M., & ROCHA FIUZA DE MELO, M. M. (2009): Reserva Biológica de Paranapiacaba, a antiga Estação Biológica do Alto da Serra: história e visitantes ilustres.– In: Instituto de Botânica de São Paulo (ed.), Patrimônio da Reserva Biológica do Alto da Serra de Paranapiacaba: 17-34, São Paulo.
- PARODIZ, J. J. (1996): The Taxa of Fossil Mollusca Introduced by HERMANN VON IHERING. – Annals of the Carnegie Museum, **65** (3): 183-296, Pittsburgh.
- ZILCH, A. (1967): Aus der Geschichte des Senckenberg-Museums, 13. Geschichte der malakologischen Sektion. – Archiv für Molluskenkunde, **97**: 7-43, Frankfurt a. M.
- ZILCH, A. (1968): Zur Geschichte der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, II. Verzeichnis der persönlichen Mitglieder 1868-1968. – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **1** (12): 251-266, Frankfurt a. M.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. KLAUS-JÜRGEN GÖTTING, Institut für Allgemeine und Spezielle Zoologie, Heinrich-Buff-Ring 29, D-35392 Gießen, mollusca@t-online.de.



**Mitteilungen der
Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft**



Heft 83

Inhalt

Editorial

MENZEL-HARLOFF, H.: Neue Erkenntnisse zur Verbreitung und Ökologie von <i>Vertigo alpestris</i> ALDER 1838 in Mecklenburg-Vorpommern und Erstnachweis für das Bundesland Brandenburg (Gastropoda: Vertiginidae).	1
BÖBNECK, U.: Beitrag zur Süßwassermolluskenfauna von Estland und Lettland.	25
GÖTTING, K.-J.: HERMANN VON JHERING, ein deutsch-brasilianischer Naturforscher.	33
RENKER, C. & GROH, K.: Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH zum 70. Geburtstag.	37
ZETTLER, M. L., JUEG, U. & MENZEL-HARLOFF, H.: Bericht über die 27. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der DMG im Herbst 2009 am Plauer See (Mecklenburg-Vorpommern).	61
JUNGBLUTH, J. H.: Bestimmungsliteratur für einheimische Mollusken mit bibliographischen Anmerkungen, 1. Nachtrag.	69
Buchbesprechungen.	80
Personelle Mitteilungen.	82

Frankfurt am Main
Juli 2010

Herausgeber: Dr. Vollrath Wiese und Prof. Dr. Thomas Wilke, Deutsche Malakozologische Gesellschaft

Redaktion: Dr. Ulrich Bößneck, Hans-Jürgen Hirschfelder, Dr. Ira Richling, Dr. Vollrath Wiese

Manuskripte bitte senden an:

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de

Die Zeitschrift ist offen für alle Themenbereiche der Malakozologie. Beiträge zur regionalen Faunistik und Ökologie der Mollusken, Tagungs- und Nomenklaturberichte sowie die Personalien der Gesellschaft gehören zum regelmäßigen Inhalt.

Sie ist in folgenden Literatur-Datenbanken gelistet: Aquaculture and Fisheries Resources, Aquatic Biology, Biological Abstracts (Biosis Philadelphia), Biosis previews, Fish and Fisheries Worldwide (FFW), Ulrich's Periodicals Directory, Zoological Record.

Die Herausgabe der Zeitschrift erfolgt ohne wirtschaftlichen Zweck zur Förderung der Wissenschaft. Über die Annahme von Manuskripten entscheiden die Herausgeber, gegebenenfalls nach der Einholung von Gutachten. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich.

Titelbild von Heft 83: *Vertigo alpestris* ALDER 1838 (vgl. S. 1-24).

(Foto: RICHLING)

Druck: Günther Muchow, Sierksdorfer Str. 14, 23730 Neustadt/Holstein (www.guenthermuchow.de)

Bezugsadresse: Deutsche Malakozologische Gesellschaft
(c/o Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, D-23743 Cismar, dmg@mollusca.de)

© Deutsche Malakozologische Gesellschaft 2010

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übernahme in Datenverarbeitungsanlagen vorbehalten.

Deutsche Malakozologische Gesellschaft

www.dmg.mollusca.de

Anschriften der Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender

Dr. Vollrath Wiese

Haus der Natur - Cismar
Bäderstr. 26
D-23743 Cismar
Tel. & Fax +49 (0)4366-1288
vwiese@hausdernatur.de

2. Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Wilke

Tierökologie und Spezielle Zoologie
Justus-Liebig-Universität Giessen
Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ)
D-35392 Giessen
tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de

Kassiererin

Dr. Ira Richling

Hasselkamp 29 b
D-24119 Kronshagen
Tel. +49 (0)431-61013
ira@helicina.de

Schriftführer

Dr. Ulrich Bößneck

Schillerstr. 17
D-99198 Vieselbach
uboessneck@aol.com

Schriftleiter des Archivs für Molluskenkunde

Dr. Ronald Janssen

Forschungsinstitut Senckenberg, Sektion Malakologie
Senckenberganlage 25
D-60325 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69-75421237
Ronald.Janssen@senckenberg.de

Beirat

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de
(Ansprechpartner für die Mitteilungen der DMG)

Klaus Groh, Mainzer Straße 25, D-55546 Hackenheim, Tel. +49 (0)671-68664, conchbooks@conchbooks.de

Dr. Ted von Proschwitz, Naturhistoriska Museet, Box 7283, S-40235 Göteborg, Schweden, Tel. +46 31-145609
ted.v.proschwitz@gnm.se



Deutsche Malakozologische Gesellschaft

1. Vorsitzender

www.dmg.mollusca.de

DMG Dr. Vollrath Wiese, Bäderstraße 26, D-23743 Cismar



Wichtige Hinweise für Autoren zur

Nutzung von PDF-Dateien der Artikel in den DMG-Mitteilungen

(Stand: April 2011, spätere Änderungen vorbehalten, es gilt immer der aktuelle Beschluss der Vorstandssitzung):

- 1. Autorinnen/Autoren (jeweils Erstautor/-in) erhalten kurz nach Erscheinen ihrer Arbeiten kostenfrei per e-mail ein niedrig aufgelöstes und mit Wasserzeichen versehenes PDF ihrer Artikel ausschließlich für die private Nutzung.**
- 2. Autorinnen/Autoren dürfen dieses zu privaten Zwecken an Interessierte weitergeben. Dieses PDF darf nicht ins Internet gestellt werden. (Copyright-Verletzung, dies gilt auch für Vor-, Zwischen- oder Korrekturversionen der jeweiligen Arbeiten).**
- 3. Zwei Jahre nach Erscheinen des Artikels wird das PDF („authorized copy“) auf der Homepage der DMG ins Internet gestellt. Dort kann es gelesen oder heruntergeladen werden.** Auf diesen Standort können die Autoren Link-Verweise setzen, wenn sie auf eigenen Internet-Seiten auf ihre Arbeiten aufmerksam machen wollen.
- 4. Ein freies („open access“) PDF können die Autoren für einen Produktions-Eigenbeitrag von 25,- Euro pro Seite (mindestens 25,- höchstens 150,- Euro) von der DMG erhalten.**
- 5. Eventuelle Bildrechte Dritter bleiben von der genannten „open access“-Regelung unberührt.**
Dies bedeutet, dass die Autoren zwingend selbst sicherstellen müssen, dass eventuelle Rechte von Dritten (z.B. von Fotoautoren) gewahrt bleiben, wenn sie das freie PDF verwenden! Wenn sie nicht selbst alle Fotorechte haben, gilt das von den Fotoautoren für die DMG eingeräumte Wiedergaberecht in aller Regel nur für die gedruckte Version im Heft und für die unter 2. genannte von der DMG autorisierte PDF-Version.
- 5. Die Autoren von Artikeln (> 1 S.) erhalten 25 gedruckte Sonderdrucke kostenfrei.**
Dies gilt aus drucktechnischen Gründen nicht für Abstracts von Postern oder Vorträgen sowie für Einzelbeiträge im Rahmen von Sammel-Publikationen (wie z.B. „Forschungsprojekte“ in den Heften 84ff). Für die Wiedergabe von solchen kleinen Beiträgen können nach individueller Absprache mit dem Vorstand unbürokratische Sonderregelungen getroffen werden.
- 6. Da der Copyright-Vermerk im Impressum jedes Heftes der Mitteilungen abgedruckt ist, sind mit der Einreichung des Manuskripts durch die Autorinnen und Autoren die Kenntnissnahme und das Einverständnis in die das Copyright betreffenden Regelungen erklärt.**

Für den Vorstand:

Vollrath Wiese